

Lebensmittelretter aus Passion

Ein Obwaldner Verein bewahrt pro Jahr 10 Tonnen Nahrungsmittel vor dem Güsel. Das freut Ob- und Nidwaldner.

Marion Wannemacher

Adelheid Niederberger freut sich. Gerade hat sie die Runde durch das Warenangebot in der Garage an der Seestrasse 1 neben dem «Hirschen» hinter sich. Ihr Plastiksack hat sich zusehends gefüllt: ein Duschmittel, grüner Spargel, Äpfel, Kartoffeln, Orangina, Schokoküsse, Kartoffelstock, ein Brot, ein bisschen Fleisch und Wurst. Sie zahlt 7 Franken dafür an Regula Fallegger, Präsidentin des Vereins Lebensmittelretter Obwalden.

Den realen Wert der ganzen Tasche schätzt Adelheid Niederberger auf rund 60 Franken. Seit zwei Jahren kommt die Familienmutter aus Kerns regelmässig hierher. Zweimal in der Woche, immer donnerstags von 18 bis 19 Uhr und sonntags von 10 bis 11 Uhr öffnen die Lebensmittelretter das Garagentor an der Seestrasse und verteilen Lebensmittel von Coop, Aldi, Lidl und der Schweizer Tafel. Mit den Discountern hat der Verein Verträge abgeschlossen.

Eigentlich sind die Lebensmittelretter täglich im Einsatz. «Fünfmal in der Woche holen wir bei Coop, dreimal pro Woche bei Lidl und zweimal pro Woche



Links: Sie engagieren sich für Lebensmittelretter Obwalden, von links: Vreni Bucher, Präsidentin Regula Fallegger und Stefan Keiser. Rechts: Adelheid Niederberger wählt Kopfsalat aus in der Garage der Lebensmittelretter Obwalden. Bilder: Marion Wannemacher (Sarnen, 24. 4. 2025)

bei Aldi Waren ab. Ausserdem liefert uns die Schweizer Tafel Lebensmittel», erzählt Regula Fallegger. Danach fängt die Arbeit für den Verein, der aus fünfzehn Helferinnen und Helfern besteht, erst an. Stundenlang wird aussortiert, weggeworfen, was am Verderben ist, Verwertbares präsentiert. Über Sonderverteilungen hält Fallegger potenzielle Abnehmer per Whatsapp auf dem Laufenden, darunter auch viele einheimi-

sche Familienmütter, die sich über einen Zustupf für die Haushaltskasse freuen.

Sicher 20 bis 30 Stunden ist Regula Fallegger pro Woche im Einsatz für den Verein – aus tiefster Überzeugung. Drei ihrer vier Kinder sind bereits ausgeflogen. Die 54-Jährige arbeitet im Giswiler Avec-Shop und für eine private Spitex-Organisation in der Pflege und im Haushalt, kann sich also über Langeweile nicht beklagen. Kurz und knapp

fällt ihre Antwort aus, warum sie sich für den Verein engagiert: «Lebensmittel retten – Menschen glücklich sehen.»

Für die Reihenfolge wird «gelöst»

Das Prinzip der Lebensmittelrettung lernte die Sachslerin in Ebikon über einen ähnlichen Verein kennen. Regula Fallegger fand, das brauche man in Obwalden auch. Von 2021 bis 2024 arbeitete man mit Malters

zusammen, bis im vergangenen Sommer ein eigenständiger Verein gegründet wurde.

An jedem Donnerstag kommen nun bis zu 70 Abnehmer nach Sarnen, die meisten aus Obwalden, manche auch aus Nidwalden. Darunter sind viele Ausländer. Eine Auslosung bestimmt die Reihenfolge der Startnummern. Besonders begehrt sind Fleisch, Spargeln, Betty-Bossi-Spinat, Joghurt, Ovmaltine oder Buirähof-Glace. Je-

der Abholende darf nur eine Tasche füllen, die je nach Grösse 5 bis 10 Franken kostet. Damit werden die Lieferkosten der Schweizer Tafel und das vereins-eigene Auto finanziert. «Der Anerkennungsbeitrag drückt auch Wertschätzung aus», kommentiert die Präsidentin. Kein Verständnis hat sie, wenn jemand sogar noch die wenigen Franken herunterhandeln möchte.

Wieder andere backen aus Dankbarkeit Kuchen oder stellen aus den Früchten Konfi her und bringen den Helfern Kostproben vorbei. Adelheid Niederberger freut sich nicht nur über die finanzielle Unterstützung der Haushaltskasse. Für sie ist es «Wertschätzung für alles, was wir haben». Daheim wurde früher ja auch nie etwas weggeworfen. Diesen Gedanken gibt sie auch in der Erziehung ihren Kindern gegenüber weiter. Sohn Cyrill hilft mit beim Entsorgen der Schachteln, Tochter Daniela führt während der Lebensmittelabgabe das Hündchen von Regula Fallegger im Sarnen Seefeld spazieren. Auch das ist eine Unterstützung.

Hinweis

Mehr Informationen online auf lebensmittelretter-obwalden.ch.

Aufbau der Stanser Musiktage läuft

Die Festival-Tage stehen vor der Tür. In dieser Zeit verwandelt sich der Dorfplatz in eine Zeltlandschaft.

Janik Desax

Noch erkennt man den Dorfplatz. Doch in absehbarer Zeit wird er zum Zentrum der Stanser Musiktage und ähnelt dann mehr einem eigenen kleinen Festival-Dorf. Am Freitagnachmittag laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, nur noch wenige Tage bis zum Festivalbeginn. LKW fahren ein, Gabelstapler dösen umher, es herrscht reger Betrieb. Innerhalb von zwei Tagen wollen die Organisatoren die grössten Teile der Infrastruktur aufstellen. Ab nächster Woche geht es an den Feinschliff. Das Wetter spielt zurzeit noch nicht mit, die vielen Helferinnen und Helfer sind dem Regen ausgesetzt.

Am Freitag wird das grobe Material angeliefert. Einige Lastwagen kurven präzise um den Dorfbrunnen, um Material abzulassen. Grosse Transporter manövrieren auf dem kleinen Dorfplatz. Insgesamt kommen 20 Tonnen Material ins Dorf, eine logistische Herausforderung. «Die Koordination ist schwierig, hat aber bisher immer gut funktioniert», sagt Candid Wild, Festivalleiter der Stanser Musiktage. Am Samstag geht es mit dem Innenausbau der Infrastruktur weiter: Strom, Licht und Dekoration.

«Es ist einfach ein enger Dorfplatz, mit viel Verkehr und viel Material, aber das schaffen wir schon», sagt Wild einem LKW-Fahrer am Telefon. Die Gegebenheiten sind nicht ein-



Grosses Gefährt auf dem Dorfplatz: Während zweier Tage wird das Gröbste für die Stanser Musiktage aufgestellt. Bild: Janik Desax (Stans, 25. 4. 2025)

fach. Umso mehr brauche es eine funktionierende Koordination. Während des Aufbaus ist jede Strasse um den Dorfplatz geöffnet. Die Aufbauarbeiten könnten auch für die Verkehrsteilnehmenden etwas mühsam werden, doch da müsse man sich gegenseitig Rücksicht entgegenbringen, erklärt der Festivalleiter. «Dafür können wir

dann hier alle gemeinsam fünf schöne Festivaltage geniessen.»

Zwischen Hektik und Vorfreude

Wilds Telefon läutet im Minutentakt. «Das ist kein Stress, es läuft einfach viel», erklärt er. Für Candid Wild, der seit fünf Jahren im Festivalteam ist, kann der Aufbau auch mal hektisch werden –

doch die Vorfreude überwiegt: «Ich finde die Hektik auch ein bisschen attraktiv, möchte es aber nicht immer so.» Sein Team und er seien ganzjährig mit den Vorbereitungen beschäftigt gewesen, und langsam kribble es in den Fingern. «Wir sind das ganze Jahr über im Büro, und wenn es dann draussen endlich losgeht, ist man voll in Action.»

Besonders den Beitrag aller Hilfskräfte möchte der Festivalleiter hervorheben: «Ich bin allen Helferinnen und Helfern, die hier trotz des Regenwetters ihre Arbeit leisten, unglaublich dankbar», sagt Wild. «Ohne sie wäre das alles nicht möglich.» Am Festival stehen insgesamt rund 500 Helferinnen und Helfer im Einsatz. Auch beim Aufbau helfen

Dutzende Freiwillige mit. Wie schon in den Vorjahren können die Organisatoren auf die Hilfe von einigen Personen mit Beeinträchtigungen aus der Stiftung Weidli setzen. «Sie sind ein fixer Bestandteil und kommen alle Jahre gerne wieder», sagt Wild. Die Suche nach Hilfskräften sei nicht immer einfach, funktioniere aber grundsätzlich gut. «Für heute mussten wir schon noch einige organisieren, aber das ist eher die Ausnahme», sagt Wild. «Diesbezüglich können wir uns wirklich nicht beklagen.»

Fünf Tage lang volles Programm

Rund um den Dorfbrunnen entsteht eine Zeltlandschaft. Eine Bühne für Auftritte der Künstlerinnen und Künstler sorgt für abwechslungsreiche Unterhaltung. Umgeben wird das Ganze von verschiedenen Bars und Essensständen. Dekorative Elemente wie Blumenbeete und Feuerstellen werden noch in den Tagen vor dem Festival aufgestellt.

Das Warten hat bald ein Ende. Am Mittwoch beginnen die Stanser Musiktage. Besucherinnen und Besucher können sich auf fünf Tage mit Konzerten, Kunst, Bars und Clubs freuen. Auch das Wetter sollte wieder besser werden. «Das «Musiktage-Hoch» kommt», so Candid Wild schmunzelnd.

Hinweis

Stanser Musiktage vom 30. April bis 4. Mai. Infos und Ticketverkauf: www.stansermusiktage.ch.